

Im partizipativen Prozess der Werkstadt Basel, in welcher die Bevölkerung ihre Wünsche für eine attraktivere Stadt anbringen konnte, wurde der Wunsch nach mehr Begegnungsflächen im Quartier laut. Quartiersstrassen sollten vermehrt als Ort der Begegnung und des Aufenthalts genutzt werden können. Daraus entstand das Projekt «Begegnungszonen in der Stadt Basel». Das aus der Werkstadt Basel entstandene Aktionsprogramm Stadtentwicklung (APS) fasst alle Werkstadtprojekte zusammen und umfasst auch die Projekte für die Begegnungszonen.

Mit der Begegnungszone wird den Fussgängerinnen und Fussgängern in Wohn- und Geschäftsbereichen die Verkehrsfläche für Spiel und Sport, zum Einkaufen und Flanieren oder als Begegnungsstätte zur Verfügung gestellt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. In der Begegnungszone haben Fussgängerinnen und Fussgänger gegenüber dem Fahrzeugverkehr Vortritt. Sie können jederzeit und überall die Fahrbahn überqueren, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern. Das Parkieren ist nur an den durch Signale oder Markierungen gekennzeichneten Stellen erlaubt.

Nun läuft der Kredit des Aktionsprogramms Stadtentwicklung per Ende 2006 aus. Der regierungsrätliche Lenkungsausschuss hat grundsätzlich einer Weiterbearbeitung der Begegnungszonen zugestimmt, allerdings ohne konkrete Vorgaben.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat, die folgenden Anliegen zu prüfen und zu berichten, wie diesen in Zukunft Rechnung getragen werden kann:

1. Wie kann sicher gestellt werden, dass auch in Zukunft Begegnungszonen (als wichtiges Element der Wohnumfeldaufwertung und der Förderung der Familien- und Kinderfreundlichkeit) wo immer möglich eingerichtet werden?
2. Wie kann die Finanzierung neuer Begegnungszonen, auch ohne APS, in Zukunft gesichert werden?
3. Was wird unternommen, um die Qualität in den bereits bestehenden Begegnungszonen zu verbessern, resp. neue Begegnungszonen wirkungsvoller einzurichten und die Gefahr der Missachtung der Vorschriften einzudämmen?
4. Wie kann die Signalisation, der Eingangsbereich, freie Flächen, mögliche Gestaltungselemente verbessert und attraktiver gestaltet werden?

Esther Weber Lehner, Jörg Vitelli, Hermann Amstad, Annemarie Pfeifer, Sibel Arslan, Claudia Buess, Heidi Mück, Brigitte Heilbronner-Uehlinger, Maria Berger-Coenen, Susanna Banderet-Richner, Gabi Mächler, Gisela Traub, Christoph Wydler, Stephan Maurer, Stephan Gassmann, Isabel Koellreuter